

Daily

Nr. 23, 21. August 2009

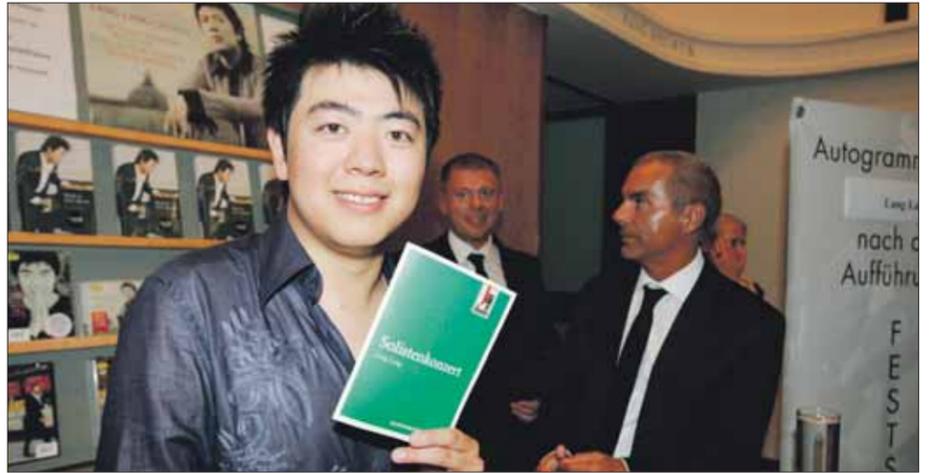


Die Welt ist groß
und Rettung lauert überall

Andrea Breth präsentierte bei den Festspielfreunden den Interviewband *Frei für den Moment*.

Regie führen heißt für Andrea Breth Handwerk mit höchstem Anspruch, voller Liebe zur Dichtung und nach allen Regeln der Kunst. In diesem Jahr ist ihre Inszenierung von *Verbrechen und Strafe* wieder bei den Salzburger Festspielen zu sehen. In dem Buch *Frei für den Moment*, das am Mittwoch bei den Freunden der Salzburger Festspiele präsentiert worden ist, sind Gespräche der Regisseurin mit der Theaterkritikerin Irene Bazinger versammelt.

Lang ausverkauft und umjubelt war das Konzert von Lang Lang im Großen Festspielhaus. Der Ausnahme pianist spielte Werke von Franz Schubert, Béla Bartók, Claude Debussy und Frédéric Chopin. Im Anschluss an den Klavierabend gab Lang Lang eine Autogrammstunde.



Lang Lang gab nach seinem umjubelten Konzert im Großen Festspielhaus eine Autogrammstunde. Fotos: wildbild.at

To Andrea Breth, directing is a highly demanding craft, full of love for poetry and to be executed according to all the rules of the art. This year, her production of *Crime and Punishment* returned to the Salzburg Festival. The book *Frei für den Moment* (Free for the Moment), which was presented on Monday at the Friends of the Salzburg Festival, assembles conversations between the theater critic Irene Bazinger and the director.

Lang Lang's recital at the Grosses Festspielhaus was sold out long in advance, and received wild applause. The exceptional pianist played works by Franz Schubert, Béla Bartók, Claude Debussy and Frédéric Chopin. After the concert, Lang Lang signed autographs.

Festspiele Inside

Im Reigen prominenter Gäste bei den Lectures der Salzburg Festival Society folgt am Freitag Markus Hinterhäuser. Der in Wien und Salzburg ausgebildete Pianist ist seit Oktober 2006 verantwortlich für das Konzertprogramm der Salzburger Festspiele. Gemeinsam mit Tomas Zierhofer-Kin errang er als Mitbegründer der Veranstaltungsreihe *Zeitfluss*, die von 1993 bis 2001 im Rahmen der Salzburger Festspiele stattfand, und als Künstlerischer Leiter des Projekts *Zeit-Zone* bei den Wiener Festwochen internationales Renommee im Kulturmanagement.

Als Musiker konzentrierte sich Markus Hinterhäuser in den letzten Jahren auf die Interpretation zeitgenössischer Musik, insbesondere engagierte er sich für das Werk von Luigi Nono, Karlheinz Stockhausen, Morton Feldman und György Ligeti. Im diesjährigen Festspielprogramm war Markus Hinterhäuser im Rahmen des Zyklus *Liszt-Szenen* zu hören. Im Bereich Lied ist vor allem seine langjährige Zusammenarbeit mit Brigitte Fassbaender hervorzuheben. Reichlich Gesprächsstoff für eine interessante Lecture in der Salzburgkulisse.



Markus Hinterhäuser

Foto: Peter Rigaud

Gesprächsstoff

On Friday, Markus Hinterhäuser follows the series of prominent guests at the Salzburg Festival Society's lectures. The pianist, who studied in Wien and Salzburg, has been responsible for the concert program of the Salzburg Festival since 2006. Together with Tomas Zierhofer-Kin, he came to international renown as a culture manager when he co-founded the series *Zeitfluss*, which took place from 1993 to 2001 as part of the Salzburg Festival, and as the Artistic Director of the project *Zeit-Zone* at the Wiener Festwochen.

As a musician, Markus Hinterhäuser has concentrated on the interpretation of contemporary music during recent years, and he is a champion especially of the works of Luigi Nono, Karlheinz Stockhausen, Morton Feldman and György Ligeti. Markus Hinterhäuser performed as part of this year's Festival in the Liszt Scenes. In the area of song, he is most noted for his long-standing collaboration with Brigitte Fassbaender. There should be plenty of material for an interesting conversation at the Salzburgkulisse. www.afsalzburgfestival.com

Unverwechselbare Alleskönner

Die Wiener Philharmoniker haben bei den Salzburger Festspielen ein äußerst vielseitiges Programm zu absolvieren, das von Mozart über Bruckner bis zu Nono und Varèse reicht. Die Bewunderung für diese Flexibilität ist groß, auch im Feuilleton: Die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* schrieb, in Nonos *Al gran sole* unter Ingo Metzmacher hätten die Wiener Philharmoniker „feurig leuchtend und biegsam“ geklungen, mit Riccardo Muti am Pult bei *Moïse* wiederum „elegant“. Beim Konzert mit Esa-Pekka Salonen waren „flaumweiche Blechbläser und ein karajanisch ansatzfreies Streicher-Legato, wie es lange Zeit verpönt, ja, vergessen war“, zu hören, so die *FAZ* am Sonntag.

Wie werden die Wiener Philharmoniker nun unter Franz Welser-Möst, dem designierten Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, klingen? Welser-Möst dirigiert das vierte Programm im philharmonischen Konzertzyklus der Salzburger Festspiele. Zu hören sind Robert Schumanns gleichermaßen symphonisches wie virtuoses Cello-Konzert (mit dem Solisten Clemens Hagen) und Bruckners unvollendete Neunte Symphonie. Dieses Werk ist einerseits durch typische Merkmale von Bruckners Kompositionskunst charakterisiert – etwa gewaltige Steigerungswellen und formale Brüche. Andererseits weist die Neunte durch ihre kühnen Harmonien weit in die Zukunft. Dem in Oberösterreich geborenen Dirigenten ist Bruckners Musik sehr nahe. In seiner Funktion als Musikdirektor des Cleveland Orchestra hat er mit dem Klangkörper Bruckners Fünfte Symphonie in der Stiftsbasilika St. Florian gespielt, wo der Komponist begraben liegt – ein für die amerikanischen Musiker unvergessliches Ereignis, wie Welser-Möst in Interviews betonte.

Unvergesslich wird auch die kommende Festspielsaison für einige junge Dirigenten sein: Franz Welser-Möst hat den Juryvorsitz des „Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“ inne, der 2010 erstmals vergeben wird.



Franz Welser-Möst

Foto: David Crookes, EMI classics

The Vienna Philharmonic has an extremely versatile program to perform at the Salzburg Festival, ranging from Mozart to Bruckner to Nono and Varèse. There is widespread admiration for this flexibility, also in the arts sections of the newspapers: the *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* wrote that the Vienna Philharmonic under Ingo Metzmacher had boasted a “fiery glow and elasticity” in *Al gran sole*; under Riccardo Muti in *Moïse*, it sounded “elegant”. At the concert with Esa-Pekka Salonen, the *FAZ* on Sunday detected “downy-soft brass and a Karajan-esque string legato without any audible bow-to-string moment, such as was disdained, even forgotten for a long time”.

How will the Vienna Philharmonic sound under Franz Welser-Möst, the designated director of the Vienna Staatsoper? Welser-Möst conducts the fourth program in the Philharmonic's concert cycle at the Salzburg Festival. The program features Robert Schumann's equally symphonic and virtuoso Cello Concerto (with Clemens Hagen as soloist) and Bruckner's unfinished Ninth Symphony. On the one hand, this work is characterized by typical Bruckner hallmarks – for example enormous climaxing waves and formal breaks. On the other hand, the Ninth is far ahead of its times with its audacious harmonies. The conductor, born in Upper Austria, feels a strong affinity for Bruckner's music. In his position as Music Director of The Cleveland Orchestra, he has performed Bruckner's Fifth Symphony with that orchestra at the basilica of the St. Florian Monastery, where the composer is buried – an unforgettable experience for the American musicians, as Welser-Möst pointed out in interviews.

The coming Festival season will also be unforgettable for some young conductors: Franz Welser-Möst will act as chairman of the “Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award”, a competition to be held for the first time in 2010.

Karten für das Konzert am 22. 8. zu € 200,- verfügbar.

Jenseits von Logik

Ilija Trojanows Debütroman *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall* feiert als Spiel mit und auf dem Theater im Rahmen des Young Directors Project (powered by Montblanc) in der Inszenierung von Jette Steckel seine Uraufführung.

Ilija Trojanow, 1965 in Sofia geboren, in Kenia und Deutschland aufgewachsen, ist Autor, Journalist, Verleger und Reisender, ein *Nomade auf vier Kontinenten*, so der Titel eines seiner Bücher. Wie kaum ein anderer deutschsprachiger Autor hat sich Trojanow nicht nur mit seinem international erfolgreichen Bestseller *Der Weltensammler* in der Debatte um kulturelle Identitäten als Kosmopolit positioniert. Nach vielen anderen Ehrungen wurde er aktuell im Juli 2009 mit dem Würth-Preis für Europäische Literatur ausgezeichnet als „poetischer Chronist der großen Exil- und Migrationsphänomene der Moderne.“ *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall* war sein literarisches Debüt. Erschienen 1996 im Carl Hanser Verlag ist der Roman geprägt von biographischen Erfahrungen, vom eigenen Aufbruch in die Welt.

Alles beginnt daher im Osten, in einem „Zuhause am Rande Europas, dort wo es endet, und doch noch nie begann“. Der sechsjährige Alexandar Luxow flieht mit seinen Eltern aus dem kommunistischen Bulgarien nach Wes-

ten, ins Gelobte Land. Doch die Überwindung des Eisernen Vorhangs führt zunächst nur in die Enge eines Flüchtlingslagers bei Triest. „Damals wurde ich ins Unverständliche geworfen – seitdem versuche ich, mir einen Reim darauf zu machen“, so beschreibt Trojanow seine Erfahrungen in einem Interview – und benennt damit auch sein poetisches Credo.

Jahre später ist Alex erwachsen, die Träume der Eltern – eine Zweizimmerwohnung in zehn Jahren – haben sich erfüllt, aber nichts ist gewonnen. Die Sehnsucht nach Freiheit hat in die Einsamkeit der Individualität geführt.

Doch Trojanow interessiert weder das triste Flüchtlingsschicksal noch die Larmoyanz und psychische Wohlstandsverwahrlosung seines erwachsen gewordenen Helden. Er lässt Bai Dan auftauchen, einen Magier der Würfel, Bote aus Alex' verlorener Kindheit, ein Lebenskünstler und faszinierender Querdenker voll orientalisch anmutender Fabulierlust.

Mit einem Backgammon-Brett unter dem Arm verführt er den früh vergreisten jungen Mann zu einer Reise in die Welt des Spiels und

der Phantasie, und Alex beginnt, die Vielfalt des Lebens als persönliche Chance zu begreifen.

Ist es im Roman das Backgammon-Spiel, das verschiedenste Lebensstrategien zwischen Risikosucht und Sicherheitsdenken spiegelt, so eröffnet eine Umsetzung auf der Bühne weitere Perspektiven – bedingt und erschafft doch die Arbeit des Schauspielers im Durchdenken immer neuer Möglichkeiten, im Erfinden unterschiedlichster Identitäten und Wirklichkeiten genau jene geistige Freiheit, die Trojanow in seinem Roman als Voraussetzung für inneres Wachstum benennt.

In der Inszenierung von Regisseurin Jette Steckel treibt Bai Dan daher nicht nur den widerstrebenden Alex dazu, sich den Herausforderungen und Mehrdeutigkeiten des Lebens zu stellen, anzufangen „zu spielen“, sondern verführt auch den Zuschauer, sich in eigene Phantasiewelten zu begeben, jenseits aller Beschränkungen von Logik und Wahrscheinlichkeit, und ohne zu wissen, wohin die Reise geht.

Susanne Meister



Die Welt ist groß und Rettung lauert überall: Bruno Cathomas, Lisa Hagmeister, Jörg Pohl, Mirco Kreibich

Foto: Armin Smailovic

Beyond Logic

Ilija Trojanow's debut novel *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall* (*The World is Wide and Salvation Lurks Everywhere*), a "play on and with theater", has its premiere as part of the Young Directors Project (powered by Montblanc), in a production directed by Jette Steckel.

Ilija Trojanow, born in 1965 in Sofia and raised in Kenya and Germany, is an author, journalist, publisher and traveler, a Nomad on Four Continents – thus the title of one of his books. Like few other German-language authors, Trojanow has positioned himself as a cosmopolitan in the debate about cultural identity, not only with his international bestseller *Der Weltensammler* (*The Collector of Worlds*). After many other awards, he most recently won the Würth Prize for European Literature in July 2009 as a "poetic chronicler of the great exile and migration phenomena of modern times". *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall* was his literary debut. Published in 1996 by Carl Hanser, the novel is influenced by biographical experiences, by the author's own departure to see the world.

Thus, everything begins in the East, in a "home at the edge of Europe, where it ends, and where it never began". 6-year-old Alexandar Luxow flees with his parents from communist

Bulgaria to the West, the Promised Land. But at first, overcoming the iron curtain only leads to the narrowness of a refugee camp near Trieste. "That is when I was flung into the unintelligible – ever since, I have been trying to make rhyme or reason of it," Trojanow describes his experience in an interview – and thereby also expresses his poetic credo. Years later, Alex has grown up and his parents' dreams – a two-room apartment within ten years – have been fulfilled, but nothing has been gained. Longing for freedom has led to the loneliness of individuality.

However, Trojanow is not interested in the sad fate of the refugee nor the weepiness and psychological waywardness, despite affluence, of his grown-up hero. He makes Bai Dan appear, a magician of dice, a messenger from Alex' lost childhood, a bohemian and a fascinating, unconventional thinker full of an oriental love of storytelling. With a backgammon board under his arm, he seduces the young man who has

turned prematurely senile to undertake a journey into the world of play and imagination, and Alex begins to understand the great variety life offers as a personal chance.

In the novel it is the backgammon game which reflects different life strategies, between an addiction to risk and a need for security – a stage realization opens a broader perspective, since the actors' work means and creates ever new possibilities in considering the material, inventing different identities and realities exactly with the spiritual liberty which Trojanow names as the precondition for inner growth in his novel.

In the production by director Jette Steckel, Bai Dan therefore does not only drive the reluctant Alex to confront the challenges and ambiguities of life, to begin "to play", but also seduces the viewer to enter his own imaginary worlds, beyond all the limitations of logic and probability, and without knowing the journey's end.

Susanne Meister

Hildegard Behrens (1937–2009)



Hildegard Behrens in *Cronaca del luogo*, 1999
Foto: Winfried Rabanus

Die Salzburger Festspiele trauern um Hildegard Behrens. Die Festspiele verdanken ihr Sternstunden, für die sie von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert wurde.

Ihr Entdecker war Herbert von Karajan. Er hörte sie während einer Probe und bot ihr 1977 sofort die Hauptrolle in *Salome* bei den Salzburger Festspielen an, wo ihre Weltkarriere begann. „Die ganze große Erfüllung der Rolle, darstellerisch und musikalisch“, urteilte damals Max Kaindl-Hönig in den *Salzburger Nachrichten*. Mit Richard Strauss setzte sie ihre Erfolgsserie bei den Salzburger Festspielen fort. 1979 als Primadonna in *Ariadne* unter der musikalischen Leitung von Karl Böhm – sie war auch eine der Gratulantinnen zu Böhms 85. Geburtstag im selben Jahr.

1996 folgte *Elektra* unter dem Dirigat von Lorin Maazel. „Ein musikalisches Jahrhundertereignis“ titelten die Zeitungen damals. An die Ovationen für Behrens werde ich mich ewig erinnern. Wir hatten damals alle die Gänsehaut. Als Krönung ihrer langen Karriere verstand sie selber ihre Partie in der Luciano-Berio-Oper *Cronaca del luogo*, die zur Eröffnung der Salzburger Festspiele 1999 uraufgeführt wurde.

Ihr letzter Auftritt war der als Küsterin Buryja in *Jenufa* von Leoš Janáček in der Felsenreitschule im Jahr 2001. Auch diese Rolle gestaltete sie sängerisch und darstellerisch atemberaubend ergreifend.

Die schwarze Fahne, die am Festspielhaus weht, ist ein kleines Zeichen für die große Trauer und Dankbarkeit, die uns erfüllen.

The Salzburg Festival is deeply saddened by the passing of Hildegard Behrens. The Festival owes her some of its finest hours, for which she was celebrated equally by audiences and the press.

She was discovered by Herbert von Karajan. He heard her during a rehearsal and immediately offered her the title role of *Salome* at the Salzburg Festival, where her world career began. "This is the greatest fulfillment of the role, both in terms of acting and music," Max Kaindl-Hönig wrote at the time in the *Salzburger Nachrichten*. She continued her series of successes at the Salzburg Festival with Richard Strauss. In 1979 she appeared as Primadonna in *Ariadne* under the baton of Karl Böhm – she was also one of the singers honoring Böhm's 85th birthday the same year. 1996 brought *Elektra* conducted by Lorin Maazel. "One of the musical events of the century," the headlines at the time read. I will never forget the ovations Behrens received. We all had goose bumps at the time. She herself saw her part in Luciano Berio's opera *Cronaca del luogo*, which had its world premiere opening the Salzburg Festival in 1999, as the crowning of her long career. Her last performance here was *Kostelnicka Buryja* in *Jenufa* by Leoš Janáček at the Felsenreitschule in 2001. Another gripping highlight, breathtaking both in terms of singing and acting. The black flag that flies from the Festspielhaus is only a tiny sign for the great sadness and gratitude we feel.

Helga Rabl-Stadler
President of the Salzburg Festival

Große Bühnendimensionen zu bewältigen ist Regisseur Christof Loy schon mit seiner *Armida* in der Felsenreitschule vorbildhaft geglückt. Bei der szenischen Umsetzung von Händels *Theodora* nutzt er die gesamte Breite des Großen Festspielhauses mit überwältigender Wirkung. „Statt den Raum zu verkleinern, kostet er dessen opulente Ausmaße aus, um die Verlorenheit einzelner Individuen zu zeigen“, so *Der Standard* über die Inszenierung, die noch zwei Mal bei den Salzburger Festspielen zu sehen ist. „Allerhöchste Ansprüche an die Gesangskunst“ sah *Die Presse* mit der formidablen Sängerbesetzung erfüllt.

Zum Erfolg trug nicht nur die „pure Schönheit der Stimmen“ bei, sondern nicht zuletzt das Freiburger Barockorchester unter Ivor Bolton: „Das Orchester entwirft beständig wechselnde Psychogramme“, berichtete die *Süddeutsche Zeitung*. „Es wird differenziert, es wird in ungewohnte Bereiche der Psyche vorgedrungen.“

Pure Schönheit



Christine Schäfer als Theodora

Foto: Monika Rittershaus

Mastering large stage dimensions is an ability which director Christof Loy already demonstrated in his *Armida* at the Felsenreitschule. In his scenic realization of Handel's *Theodora*, he uses the complete breadth of the Grosses Festspielhaus – to overwhelming effect. „Instead of reducing the space, he luxuriates in its opulent dimensions, in order to show how lost some of the individuals are,“ wrote *Der Standard* about the production, which will have two more performances at the Salzburg Festival. Die Presse saw „the greatest demands of the vocal arts“ fulfilled by the formidable cast. The success was not only due to the „pure beauty of the voices“, but also to the Freiburger Baroque Orchestra under Ivor Bolton: „The orchestra creates continuously shifting psychograms,“ the *Süddeutsche Zeitung* reports: „Everything is differentiated, and unusual depths of the psyche are plumbed.“

Karten für 21. und 28. 8. zu € 330,-, 270,- und 200,- verfügbar.

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 21.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Nadja Kayali: Theodora	Schüttkasten	Sa, 22.8.	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 4 · Franz Welser-Möst · Clemens Hagen Werke von Robert Schumann, Anton Bruckner	Großes Festspielhaus
	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 4 · Franz Welser-Möst · Clemens Hagen Werke von Robert Schumann, Anton Bruckner	Großes Festspielhaus		11.00 Uhr	Mozart-Matinee 4 · Mozarteumorchester Salzburg Robin Ticciati · François Leleux · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Das Spiel der Mächtigen Die Geschichte der Salzburger Festspiele 1960–1989	ORF-Landesstudio		15.00 Uhr	Wolfgang A. Mozart · Le nozze di Figaro · Opera buffa in vier Akten KV 492 · Daniel Harding · Claus Guth · Mit Gerald Finley, Dorothea Röschmann, Marlis Petersen, Luca Pisaroni, Katija Dragojevic, Franz-Josef Selig, Marie McLaughlin, Patrick Henckens, Oliver Ringelhahn, Adam Plachetka, Eva Liebau, Uli Kirsch Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart
	15.00 Uhr	Salzburg Festival Society Markus Hinterhäuser in conversation with Jay Nordlinger	SalzburgKulisse		17.00 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Peter Simoniscek, Sophie von Kessel, Ben Becker, Peter Jordan u.a.	Domplatz (Gr. FSH)
	18.30 Uhr	Georg Friedrich Händel · Theodora · Ivor Bolton · Christof Loy Mit Christine Schäfer, Bejun Mehta, Johannes Martin Kränzle, Joseph Kaiser, Bernarda Fink und Ryland Davies · Freiburger Barockorchester, Salzburger Bachchor · James McVinnie	Großes Festspielhaus		17.30 Uhr 19.15 Uhr 21.00 Uhr	Young Directors Project · You Are Here · Dries Verhoeven Utrecht / Amsterdam, Niederlande · Dries Verhoeven Mit Bina Blumencron, Joep Conjaerts, Erik J. Dekker, Manja Haueis, Harald Pretschner, Marco Schaaf, Elena Schmidt, Danielle van de Ven, Teresa Vittucci	Perner-Insel, Hallein
	18.30 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe Fassung: Andrea Breth · Nach der Übersetzung von Swetlana Geier Andrea Breth · Mit Jens Harzer, Elisabeth Orth, Marie Burchard, Udo Samel, Sven-Eric Bechtolf, Wolfgang Michael, Sebastian Zimmerler, Swetlana Schönfeld, Uwe Bertram, Corinna Kirchhoff, Birte Schnöink	Salzburger Landestheater		18.30 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe Fassung: Andrea Breth · Nach der Übersetzung von Swetlana Geier Andrea Breth · Mit Jens Harzer, Elisabeth Orth, Marie Burchard, Udo Samel, Sven-Eric Bechtolf, Wolfgang Michael, Sebastian Zimmerler, Swetlana Schönfeld, Uwe Bertram, Corinna Kirchhoff, Birte Schnöink	Salzburger Landestheater
	19.30 Uhr	Wolfgang A. Mozart · Così fan tutte · Drama giocoso in zwei Akten KV 588 · Adam Fischer · Claus Guth · Mit Miah Persson, Isabel Leonard, Joel Prieto, Johannes Weisser, Bo Skovhus, Patricia Petibon · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart		19.30 Uhr	Joseph Haydn · Armida · Drama eroico in drei Akten Hob. XXVIII:12 · Ivor Bolton · Christof Loy · Mit Annette Dasch, Michael Schade, Mojca Erdmann, Vito Priante, Richard Croft, Bernard Richter · Mozarteumorchester Salzburg	Felsenreitschule
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Die Welt ist groß und Rettung lauert überall · Ilija Trojanow · Für die Bühne bearbeitet von Jette Steckel und Susanne Meister · Hamburg, Deutschland Jette Steckel · Mit Jörg Pohl, Mirco Kreibich, Lisa Hagmeister, Verena Reichhardt, Bruno Cathomas	republic		20.00 Uhr	Young Directors Project · Die Welt ist groß und Rettung lauert überall · Ilija Trojanow · Für die Bühne bearbeitet von Jette Steckel und Susanne Meister · Hamburg, Deutschland Jette Steckel · Mit Jörg Pohl, Mirco Kreibich, Lisa Hagmeister, Verena Reichhardt, Bruno Cathomas	republic
				20.30 Uhr	Solistenkonzert · Maurizio Pollini · Werke von Ludwig v. Beethoven, Robert Schumann, Frédéric Chopin	Großes Festspielhaus	

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00–18.00 Uhr
Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555

Salzburger Festspiele Shop · Karten / Tickets

Hofstallgasse 1 (Eingang / entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele